



Landesrat Achleitner: Insolvenzstiftung & Bürgschaften - Sicherheitsnetz für Beschäftigte und Betriebe gespannt

Wirtschafts-Landesrat Markus Achleitner: „Auch wenn es positive Signale gibt, bleiben wir vorbereitet: Land OÖ und AMS OÖ finanzieren gemeinsam zweiteilige Insolvenzstiftung für von Jobverlust Betroffene, die mit 10. Februar startet – Land erhöht zudem Volumen für Bürgschaften, die KMUs Kreditfinanzierungen ermöglichen“

„Es ist erfreulich, dass es im Vorfeld der heutigen Prüfungstagsatzungen am Landesgericht Ried im Innkreis bereits positive Signale hinsichtlich der Zukunft des Motorradherstellers KTM gibt. Auch bei der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung gibt es erste Anzeichen für einen leichten Aufschwung. Trotzdem bleiben wir vorbereitet: Mit 10. Februar startet eine zweiteilige Insolvenzstiftung, die von Land OÖ und AMS OÖ gemeinsam finanziert wird und sich einerseits an ehemalige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Betrieben der Automotive-Branche richtet und andererseits an Beschäftigte von Klein- und Mittelbetrieben, die aufgrund der Krise arbeitslos geworden sind“, betont Wirtschafts-Landesrat Markus Achleitner. „Zudem stockt das Land OÖ das Volumen für Ausfallsbürgschaften auf, mit denen kleine und mittlere Unternehmen unterstützt werden, die zusätzliche Sicherheiten benötigen, um von ihrer Hausbank einen Kredit zu erhalten“, so Landesrat Achleitner.

„Laut Medienberichten gibt es mehr als 20 nationale und internationale Investoren, die bei KTM einsteigen wollen. Das ist Beweis für die nach wie vor bestehende Zugkraft der Marke und zugleich ein ermutigendes Signal, dass Hoffnungen auf eine Sanierung und Neuaufstellung des Unternehmens realistisch sind. Weiters wurden erste Schritte zur Wiederaufnahme der Produktion im März gesetzt. Hinsichtlich der benötigten Kapazitäten sind Gespräche mit den Lieferanten angelaufen. Absolut vordringlich ist, dass das Unternehmen am Standort Oberösterreich erhalten bleibt. Das ist sowohl für die Arbeitsplätze bei KTM

selbst als auch bei den vielen Zulieferbetrieben entscheidend“, hebt Landesrat Achleitner hervor.

„Stefan Pierer hat KTM in drei Jahrzehnten zu einem Weltunternehmen aufgebaut und tut auch jetzt alles, um eine erfolgreiche Sanierung zu ermöglichen, insofern ist auch die Übergabe der Führung ein zukunftssträchtiger Schritt und zeugt von großem Verantwortungsbewusstsein“, stellt Landesrat Achleitner zur Übergabe des Vorsitzes im Vorstand der Pierer Mobility AG und der KTM AG von Pierer an Gottfried Neumeister und den Wechsel Pierers in die Funktion als Co-CEO fest

„Unser wichtigstes Ziel war und ist es, dass eine Sanierung des Leitbetriebes KTM gelingt und es für die Beschäftigten des Unternehmens und die Zulieferbetriebe eine Perspektive für die Zukunft gibt. Das gilt auch für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die freigesetzt worden sind. Einerseits sollen möglichst viele durch Arbeitsmarkt-Instrumente wie die Job-Drehscheibe rasch in einen neuen Job vermittelt werden. Zum anderen haben wir gemeinsam mit dem AMS eine zweiteilige Insolvenzstiftung eingerichtet, die mit 10. Februar startet und insgesamt 400 Plätze für Betroffene bietet. Hier hat sich einmal mehr die enge Zusammenarbeit mit dem höchst professionell agierenden AMS OÖ bewährt“, hebt Landesrat Achleitner hervor.

Konkret richtet sich die „Insolvenzstiftung Automotive“ an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Unternehmen der Automotive-Branche, die aufgrund einer Insolvenz gekündigt wurden oder werden. Die „Offene Insolvenzstiftung für Klein- und Mittelbetriebe“ richtet sich an Beschäftigte von KMUs, die aufgrund von Insolvenz freigesetzt wurden oder werden.

Ziele der zweiteiligen Insolvenzstiftung:

- Durch berufliche Neuorientierung und Höherqualifizierung sollen die durch die Krise arbeitslos gewordenen Personen möglichst rasch wieder in Beschäftigung kommen
- Die gewählten Ausbildungen sollen möglichst überbetrieblich einsetzbar sein

- Die Arbeitnehmer/innen, die ihren Arbeitsplatz verloren haben, sollen nach Absolvierung entsprechender Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen wieder in reguläre, für sie erfüllende Beschäftigungsverhältnisse gebracht werden
- Der Strukturwandel in den Regionen soll durch zielgerichtete Qualifikationen unterstützt werden

„In die ‚Insolvenzstiftung Automotive‘ und in die ‚Offene Insolvenzstiftung für Klein- und Mittelbetriebe‘ können insgesamt 400 Betroffene aufgenommen werden. Durch die Zweiteilung ist die Insolvenzstiftung nicht nur auf KTM und die Automobilbranche beschränkt, sondern offen gestaltet. Es ist eine vorsorgliche Maßnahme, bei der wir hoffen, dass sie möglichst wenig in Anspruch genommen werden muss“, erläutert Landesrat Achleitner. *„Insgesamt ist die zweiteilige Insolvenzstiftung mit vier Millionen Euro dotiert, die je zur Hälfte vom Land OÖ und dem AMS OÖ finanziert werden. Ich bedanke mich beim AMS OÖ für die Mitfinanzierung“,* unterstreicht Landesrat Achleitner.

AMS-LGFⁱⁿ Schmidt: Berufliche Neu- oder Umorientierung in zukunftsträchtigen Bereichen

„Das Jahr 2024 brachte ein schwieriges wirtschaftliches Umfeld mit sich. Unternehmen waren und sind mit großen Herausforderungen konfrontiert – insbesondere im produzierenden Sektor –, und mussten redimensionieren bzw. auch Schließungen vornehmen. Dabei verloren Menschen ihren Job und damit auch ein Stück Zukunftsperspektive. Es ist daher keine Frage des Wollens, sondern des Müssens, hier zu unterstützen“, beschreibt AMS OÖ-Landesgeschäftsführerin Iris Schmidt den Ernst der Lage. *„In der vom Land OÖ und AMS OÖ gemeinsam entwickelten Insolvenzstiftung - bestehend aus der ‚Insolvenzstiftung Automotive OÖ‘ und ‚Offene Insolvenzstiftung für Klein- und Mittelbetriebe OÖ‘ - stehen 400 Plätze für betroffene Personen in ganz Oberösterreich zur Verfügung“,* so Iris Schmidt.

Die aktuellen Prognosen von den Wirtschaftsforschungsinstituten mit 0,6% bis 0,7% Wirtschaftswachstum für das Jahr 2025 würden immerhin auf einen leichten Aufschwung hoffen lassen.

„Gehen Sie Ihren Weg und planen Sie gemeinsam mit den AMS-Beraterinnen und -Beratern die nächsten Schritte, vielleicht auch eine berufliche Neu- oder Umorientierung in zukunftssträchtigen Bereichen“, rät Iris Schmidt.

26 Mio. Euro für Ausfallsbürgschaften für KMUs in OÖ verfügbar

„Um ein möglichst dichtes Sicherheitsnetz für Betriebe und Beschäftigte zu erreichen, wird auch das Volumen für Ausfallsbürgschaften für KMUs in Oberösterreich erhöht“, kündigt Landesrat Achleitner an. Durch diese Bürgschaftsübernahmen sollen kleine und mittlere Unternehmen, die mangels ausreichender Sicherheiten ansonsten keine entsprechende Finanzierung erhalten könnten, eine Kreditfinanzierung ermöglicht werden. Umgesetzt wird das durch die OÖ. Kreditgarantiegesellschaft, eine gemeinsame Fördereinrichtung der regionalen Kreditwirtschaft, der Wirtschaftskammer OÖ und des Landes OÖ.

„Das Land OÖ wird sein Bürgschaftsvolumen um 5,5 Mio. Euro aufstocken. Die regionalen Banken und die Wirtschaftskammer OÖ als Gesellschafter der OÖ. Kreditgarantiegesellschaft werden ihr Bürgschaftsvolumen um denselben Betrag erhöhen. Gemeinsam mit den bisherigen Mitteln werden damit künftig 26 Mio. Euro für Bürgschaften zur Verfügung stehen“, hebt Landesrat Achleitner hervor.

Für die Bürgschaft gelten entsprechende Voraussetzungen, so müssen sich die KMUs in geordneten wirtschaftlichen Verhältnissen befinden. Für Umschuldungskredite und bestehende Kredite – außer bei Betriebsübernahmen – ist keine Bürgschaft möglich.

Rückfragen-Kontakt:

Michael Herb, MSc, Presse LR Achleitner

(+43 732) 77 20-15103, (+43 664) 600 72 15103, michael.herb@ooe.gv.at